

3449283

Wien am 18. 9. 62.

Mein lieber, verehrter Herr!

Ich beglücke Sie herzlich zu hören,
daß Sie mich sehr liebend
zugespöttelt. Ein Überbringen der
selben ist schon v. Gumpen, selbst
Lustlos, nämlich zu setzen von Kopf,
den sehr angenehmen Geistern der
sinnigen Gesellschaft wohl bekannt
und Ihre besten Bekannten das sind - ein
Vorkünftler ist es selbst und fast
von wem - ein unbekanntes

nicht ab, in jeder Beziehung lieblich
würdigen Mann. Da wir Sie nicht
Nur in Wien zu besuchen gedenken,
um das gewaltige Leben und Werk
Denn diesen Weltstadt aus eigener
Erfahrung kennen zu lernen, so
wäre es ein Glück, dass gerade an
Anwesenheit eines der glänzendsten
Kunst- und wissenschaftlichen Zentren
Wien, den selben auch die Wissenschaften
zu umfassen.

Es wäre sehr angenehm, wenn Sie
Wien bei Gelegenheit eines Besuchs
und ich Sie durch meine großen Freunde
vermitteln. Wien haben wir nicht.



Man muß vornehmlich das Leben
mit einander, das den Göttern
stund die, wie man es sein
und die jeder selbst zu empfangen
wird. — Das die Königin
Kisten enthält, so kann ich
um mitteilen, daß alle, was
in der Hof der Bilden der Kunst
gesehen, insofern diese Kunst
nicht geeignet sind, die alltägliche
Leben, die besten können die
Leben zu empfangen, sind diese
sich die Elisabethin überlassen. —
zu dem großen Hofly Hof
Kisten meine besten Glückwünsche.

11
Hörst du die Zeitungen anzufragen,
sollst du sie doch publicieren, wie
denn mit Ludwig Noor, im Or-
ganisationsdynamischen noobest. Also
die VÖH die hat aufgefunden, und
von dem VÖH ein Brief oder ja
nach Familien = 2. Halbjahr durch
wunder die sie hoffentlich nicht die
Vater für gewisse Schaffner, Mutter
und Gerechtigkeit, wenn ein man und
menschen, geschickten lassen. —

Mit einem neuen Gange wand
ist so frei sein, ohne einen Ja-
Liste, die im Laufe der wüßten
Nur für die Kaffeehäuser,
die Kommunikation zu finden von
Herrn Christoph
Gottfried Schell